



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff Vber daß Leben der Gottseeligen
Margarethæ von Savoyen/ Erstlich der dritten/ nachmahls
aber der ersten Regel deß H. Vatters Dominici**

Aachen, 1671

Das IV. Capitel. Margaretha stiftet ein newes Closter vnd nimbt an den
ersten Regel S. Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44123

drehen/ vnd du solst eingeschrieben sein im Buch
des Lebens : als sich nun Margaretha hierüber
ganz entfeste nicht wissend welche Längen sie solte
erwählen/ ward ihr gleich von den anwesenden
Engelen gerathen / daß sie keine solte erwählen/
sondern iren Willen ergeben in den Willen Got-
tes/ welches sie dann auch thate/ vnd Christo mit
diesen Worten antwortete : O Herz ich erwöh-
le die ienige Längen die du mir hast verordnet/
vber ein kleines aber spürete sie daß sie mit allen
drehen heimgesucht ward/ in dem/ nemblich/ die
Welt mit allerhand Lasterungen vnnnd Verfol-
gungen/ Gott der Herz aber mit allerley Kranck-
heiten auff sie spielten.

Das IV. Capitel.

Margaretha stiftet ein neues Closter vnd nimbt
an den ersten Regel S. Dominici.

Aß enfferiger Begierde strengeren Geistli-
chen Lebens hat Margaretha mit Bewilli-
gung Päpstlicher Heiligkeit in der Statt Alba
gebowet vnnnd gestiftet daß Closter S. Mariae
Magdalene / in welchem sie die erste Schwester
gewesen/ vnd mit erlaubnuß des Hochwürdigen
General-Meisters des ganzen Prediger Ordens
(dem sie daß neue Closter vnderworffen) viel an-
dächtige Seelen auffgenommen / in demselbigen
nun hat sie sich als ein wahre Tochter des H. Pa-
triarchen Dominici auff's höchste beflissen/ ihrem
H. Vatter in der Keinigkeit/ Vnschuld/ Liebe/
Andacht/ Demuth/ vnd allen anderen Tugenden
fleissig

fließig nachzukommen; im Gebett vnd Betrachtungen verschliffe sie ganze Nachten. Im Dienst vnd abwartung der Kranken war sie sehr sorgfältig. Zu den allergeringsten vnd verächtlichsten Hausdiensten im Kloster/ alzeit bereit vnd willig folgend/ daß Exempel ihres himmlischen Bräutigams/ welcher war kommen in diese Welt nit gedienet zu werden/ sondern zu dienen.

Im reden war sie aufrichtig vnd offenbahr/ hassend alle Falschheit vnd Heuchleren. Ihr Kleider waren von groben vnd schlechten Tuch. Sie bath Gott allzeit vmb Befehrung der Sünder/ vñ vor ihre Feind vnd Verfolger. Im Gebett ward sie verrückt / vñ ist oftmahls von der Erden wunderbarlich erhebt gefunden worden/ hat auch einmahls zu einer sonderbahrlich vertrauten Schwestern bekent / daß sie gänglich dafür hielt sie were droben im Himmel gewesen vnder die Gesellschaft der Engelen: im Abbruch/fasten/vñ Castenung ihres Leibs war sie gar scharff/ gegen andere aber mild vñ barmherzig.

Es hatte auch diese Gottsförchtige Seel einen Prophetischen Geist; vnder andern wolte sie einmahls heimsuchen einen fälschlich angeklagten Gefangenen vnd denselbigen auß der Gefängniß erledigen/ da aber deß Stockmeisters Hausfrau die Gottseelige Margaretham sahe daher komen/ schlosse sie ihr die Thür vor der Nasen zu/ vñ wiese sie spöttlich ab / also daß sie ohn verrichter Sach dem Kloster widerumb muste zuehren / vñ

wiewol

wiewol sie dise grosse Unbild mit höchster Gedult
 vbertrug/ vnd dem Allmächtigen Gott ihr gutes
 Vorhaben heimstellte/ sagt sie d'annocho gemelter
 Frauen vor/ daß Gott diese Grobheit nicht solte
 vngestraft lassen/ wann nemlich die zeit ihrer
 Niederkunft (dan sie war hoch schwanger) würd
 herben kommen; wie auch geschehen/ dan an stach
 daß sie solte gebären vollkommene Kinder/ hat sie
 auf die Welt gebracht 3. Jahr nacheinander lauter
 abscheuwliche Mißgeburten/ die keinem Menschen
 im geringsten gleich waren/ endlich giengen
 ihr die Augen ihres Verstands auff/ also daß sie
 ihren begangenen Fehler erkant/ vnd die H. Margaretham
 demüthigk vmb verzeihung bate; nach welchem sie daß vierte Kind / vnd andere
 mehr hat gebohren/ so schön vnd vollkommen als
 sie immer hetten sein sollen. Woraus hell erschie-
 net daß es kein geringe Sach/ diejenige/ so Gott
 zu seinem Dienst erwöhlt hat/ so freuentlich be-
 leidigen.

Das letzte Capitel.

Von Margarethæ Wunderzeichen vnnnd herrli-
 chem Todt.

In Margaretha nach war des dritten Regels
 hatten ihr einßmals die Doctores verordnet/
 sie solte brauchen einen ganz absönderliche Wein/
 den man zu der zeit schwärlich haben konte/ vnnnd
 siehe seine Dienerinn zu probiren / liesse Gott der
 Herr zu / daß eben dazumahlen viel andere arme
 Krancken waren; welche zu erhaltung ihrer Ge-
 sundheit